

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Reims Management School
im WS 2011/2012



Vorbereitung

Ich habe an der Gruppenberatung des International Office teilgenommen und mich dann später auf der Fakultätsinternetseite über die verschiedenen Partneruniversitäten informiert. Meine Wahl fiel schnell auf die RMS in Reims, da ich gerne nach Frankreich gehen wollte und mir diese eher kleinere Stadt auf Anhieb gefiel. Ich habe mich zuerst beim Exchange Office für einen Erasmusplatz an der RMS bewerben müssen. Nach der Zusage musste ich mich noch einmal an der RMS selbst bewerben, was aber eigentlich nur eine reine Formalität war. Später habe ich dann die Kurse gewählt, die ich an der RMS belegen wollte. Dazu konnte ich die Liste der Kurse des letzten Jahres einsehen. Bei allen Fragen zur RMS stand mir Madame Agnès Grison, die an der RMS für Erasmusstudenten verantwortlich ist, stets zur Verfügung. Außerdem musste ich an der RWTH einen Antrag auf Auslandsstudium abgeben, in dem ich alle Kurse, die ich an der RWTH anerkannt bekommen wollte, auflisten musste. Die Organisation war zwar ein wenig aufwendig, jedoch stand mir, sowohl an der RWTH als auch an der RMS, immer jemand bei Fragen zur Verfügung und der Aufwand hat sich auf alle Fälle gelohnt.

Wohnen

Es besteht die Möglichkeit, sich selbst um eine Wohnung zu kümmern, oder die Vermittlung eines Wohnheimplatzes durch die RMS in Anspruch zu nehmen.

Es gibt das Wohnheim ACOBHA der RMS auf dem Campus 1, in dem man Studios von 25 m² mieten kann. In den Einzimmerwohnungen befinden sich eine sogenannte „Pantryküche“ und ein Badezimmer mit Badewanne. Die Zimmer können sowohl möbliert, als auch unmöbliert gemietet werden.

Es besteht ebenfalls die Möglichkeit einen Wohnheimplatz in einem der CROUS Wohnheime der Universität zu bekommen. Man kann entweder ein Studio mieten oder ein Zimmer mit Gemeinschaftsküche.

Ich war in einem der 18 m² großen Studios in dem Wohnheim „Résidence des facultés“ untergebracht, die alle möbliert sind. Die Miete betrug monatlich 372 Euro. Das Wohnheim befindet sich in unmittelbarer Nähe des Campus 1 und vor der Tür ist die Tram Haltestelle „Campus Croix Rouge“. Die Studios sind gut ausgestattet, wobei es einige Probleme gab, da das Wohnheim neueröffnet wurde und noch einige Dinge nicht fertiggestellt waren oder nicht funktionierten. Außerdem befindet sich das Wohnheim nicht in der besten Gegend. Aber es gab auch durchaus positive Seiten. Alles war neu und der Verwalter des Wohnheimes Mr. Duval war immer sehr nett, bemüht und zuverlässig. Das Wohnheim lag schräg gegenüber des CAMPUS 1 und der CAMPUS 2 war fußläufig in etwa zehn Minuten zu erreichen. Das Wohnheim sollte abends besser nicht alleine verlassen werden, aber es waren sehr viele Erasmusstudenten in der „Résidence des facultés“ untergebracht, sodass man selten alleine fortging. Die Stimmung im Wohnheim unter den Erasmus Studenten war

sehr gut und es gab einen Gemeinschaftsraum in dem man sich abends treffen konnte und wo Geburtstage gefeiert wurden.

RMS

Die Kurse an der RMS sind anders aufgebaut als an der RWTH und bildeten eine interessante und wichtige Ergänzung zu meinen bisher verfolgten Kursen. Im Allgemeinen befinden sich an der RMS zwischen 10 und 30 Studenten in einer Klasse und die Professoren legen sehr viel Wert auf einen aktiven und kommunikativen Unterricht. In den meisten Kursen besteht Anwesenheitspflicht. Es gibt die IMP Kurse (3 ECTS), die eine Woche dauern. Die IMP Kurse sind alle auf English und werden meist von Gastprofessoren aus aller Welt gegeben. Außerdem gibt es noch die Sup de Co Kurse (6 ECTS), die drei Wochen dauern. Es gibt sowohl Sup de Co Kurse in Englisch als auch in Französisch. Ich habe ausschließlich französischsprachige Sup de Co Kurse belegt.

Die Noten der Kurse bestehen selten ausschließlich aus einer Endklausurnote. In den meisten Kursen werden auch persönliche Beteiligung, Präsentationen und Gruppenarbeiten zur Beurteilung herangezogen. Besonders die Präsentationen und Gruppenarbeiten waren für mich sehr interessant und lehrreich. Die Gruppen wurden meist international gemischt und setzten sich dann aus Franzosen, Chinesen, Marokkanern etc. zusammen, sodass die interkulturellen Unterschiede meist die größte Herausforderung darstellten. So war die Vereinbarkeit der unterschiedlichen Arbeitsweisen und Ideen aller Gruppenmitglieder oft eine größere Schwierigkeit, als die eigentliche Aufgabe. Durch die Gruppenarbeiten habe ich viel über andere Mentalitäten und Kulturen gelernt und dass es die einzig wahre Arbeitsmethode wohl nicht gibt. Ich habe viele Leute kennengelernt und meine Teamfähigkeit verbessern können.

Alltag und Freizeit

Reims hat 200 000 Einwohner, eine der eindrucksvollsten Kirchen Europas und ist natürlich die Hauptstadt des Champagners. Reims ist eine kleinere Stadt mit einem sehr schönen und gemütlichen Zentrum. Die meisten Bars und Restaurants sind auf dem Place d' Erlon zu finden. Ein Besuch der Champagnerkellereien wie z.B. Pommery lohnt sich auf alle Fälle und Paris ist mit dem TGV in 45 Minuten zu erreichen. Wir haben oft kleine Partys im Wohnheim organisiert oder füreinander Spezialitäten aus unseren Heimatländern gekocht.

Fazit

Obschon ich nur 300 km von Aachen entfernt war, habe ich viele nette Leute aus aller Welt kennen gelernt und Vieles über andere Länder und Kulturen erfahren. Mein Auslandssemester war eine tolle Erfahrung, die ich jederzeit gerne wieder machen würde.